

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

150 (29.6.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526847](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-526847)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Petersstraße 76) 2.15 Reichsmark, frei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptexpedition: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, den 29. Juni 1928 * Nr. 150

Redaktion: Petersstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Die Sozialdemokratie in Führung.

Unter dieser Überschrift wird uns nach der gestern erfolgten endgültigen Bildung der neuen Reichsregierung aus der sozialdemokratischen Fraktion geschrieben:

Die neue Regierung ist gebildet. An ihrer Spitze steht der Abgeordnete Hermann Müller. Die erste und wesentlichste Voraussetzung zum Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung ist damit erfüllt. Außerdem haben sich die sozialdemokratischen Abgeordneten Seering, Hilferding und Wissel bereit erklärt, die schwere Bürde der Verantwortung auf sich zu nehmen. Sie stehen mit an maßgebender Stelle des Reiches. Ihre Persönlichkeit bietet Gewähr dafür, daß sie entschlossen sind, dem Wahlergebnis vom 20. Mai weitgehend Rechnung zu tragen. Keudell möchte absteigen, Seering kam. Jener ein Mann von rationalem Geist alten Schlages, dieser ein Mann der neuen Zeit.

Von den Ministern der abgedankten Regierung gehören dem neuen Kabinett Stresemann und Curtius von der Volkspartei, der Postminister Schögel von der Bayerischen Volkspartei und Reichswehrminister Dr. Groener an. Sie alle wollten eine Regierung unter sozialdemokratischer Führung und verhältnismäßig starker Beteiligung der Sozialdemokratie. Mehr wollen wir über sie heute nicht sagen. Die Zukunft mag lehren, was hinter diesem Willen steht und in welcher Form er in der nächsten Zeit praktisch zum Ausdruck kommt. Vorisshorbeeren gibt es bei uns nicht. Das gilt ebenso für die Minister Koch, Dietrich und von Guérard. Man kann ein guter Republikaner sein und in der praktischen Politik doch mehr oder minder nach der entgegengelegten Seite neigen. Also erit die Zeit und dann unser Urteil.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion steht dem neuen Kabinett ebenso „ungebunden“ gegenüber wie alle bürgerlichen Fraktionen. Sie hat Hermann Müller weder in Bezug auf die zu verlaufenden Persönlichkeiten noch auf das Programm irgendwelche Vorbehalte gemacht. Müller ist durch das Vertrauen der Sozialdemokratie zum Reichstagskanzler berufen worden. Dieses Vertrauen verpflichtet ihn und verpflichtet die sozialdemokratische Reichstagsfraktion. Das gleiche gilt für alle anderen Minister und ihre Fraktionen. Was soll es also heißen, wenn man von Guérard als Hochposten des Zentrums spricht? Wie Müller der Vertrauensmann der Sozialdemokratie ist, so ist Guérard nicht nur Mitglied, sondern auch der Vertrauensmann seiner Fraktion in dem neuen Kabinett. Das sei zur Beurteilung des Verhältnisses der Regierung zu den Fraktionen festgehalten.

Aus alledem ergibt sich gleichzeitig, daß man nicht von einem Übergangskabinett reden kann. Gewiß hätten auch wir gewünscht, daß die Bildung der Regierung unter einer festen Bindung der Fraktionen vor sich gegangen und das Zentrum entsprechend seiner Stärke in der neuen Regierung vertreten wäre. Aber sind wir Schuld, wenn das nicht so ist? Der Abgeordnete Hermann Müller-Franken hat als Beauftragter des Reichspräsidenten von vornherein alles getan, um das Zentrum an seinem Kabinett stark zu interessieren. Persönliche Differenzen haben die Auswirkungen seiner Bemühungen vereitelt und vor allem hat der Abgeordnete Wirth eine geradezu unverständliche Rolle gespielt, die ihm auf der linken viel Vertrauen kosten dürfte. Man spricht in maßgebenden parlamentarischen Kreisen davon, daß das die Absicht gewisser Zentrumskreise war. Wir wollen nicht unterfragen, ob und warum sie den Abgeordneten Wirth auf das Glatteis gelockt haben. Es steht nun einmal fest, daß Wirths Taktik verwerren war und schließlich nichts anderes übrig blieb als die Bildung des Kabinetts Müller ohne Wirth vorzunehmen. Das hat das Zentrum schließlich auch erkannt. Es hat in letzter Stunde einen Pfad zurückgelegt, es hat, wie die „Kölnische Volkszeitung“ sagt, zur Abwendung eines Konflikt eines Zwangsvergleich geschlossen, auf den Vizekanzler und das Innenministerium verzichtet und sich mit der Entsendung eines einzigen Vertrauensmannes zufrieden gegeben. Wenn im Herbst die Verzögerung und die persönlichen Differenzen behoben sind, soll der notwendige Ausgleich erfolgen. Wie das gedacht ist, ergibt sich bereits daraus, daß der Abgeordnete von Guérard zwei Ministerien übernommen hat und die Demokraten zwei Minister gestellt haben, obwohl ihnen nach der Stärke ihrer Fraktion nur ein Ministerium zusteht. Man wird also im Herbst festlegen nur eine „Umbildung“ der Regierung Müller vornehmen, man wird ergänzen, wo es notwendig ist, und auswechseln, wo es angebracht erscheint. Das Kabinett Müller als solches bleibt bestehen. Es ist deshalb unangebracht, von einem Übergangskabinett Müller zu sprechen.

Die neue Regierung wird bereits am Freitag an die Arbeit gehen. Schwere Aufgaben stehen ihr bevor, große Probleme harren ihrer Lösung. Wie sich das Kabinett im einzelnen seine Arbeit vorstellt, wird sich aus seinem Programm ergeben. Man wird natürlich nicht von heute auf morgen große Probleme durchführen. Dazu bedarf es einer gewissen Zeit der Vorbereitung. Aber man wird bald zu prüfen haben, was im Vergleich zu den bisherigen Zuständen im Interesse der Arbeitsbeschäftigung zu ändern ist und geändert werden kann. Der Wille der Sozialdemokratie zur Nacht, der auf dem

Das Reichskabinett Hermann Müller.

Seine endgültige Zusammensetzung. - Sozialdemokrat Wissel: Arbeitsminister, Demokrat Koch: Justizminister.

Amlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat den Reichskanzler a. D. Reichsminister a. D. und Abgeordneten Hermann Müller-Franken zum Reichstagskanzler ernannt. Auf Vorschlag des neu ernannten Reichstagskanzlers hat der Herr Reichspräsident die bisherigen Reichsminister Dr. Stresemann (Auswärtiges), Dr. Curtius (Wirtschaft), Groener (Reichswehr), Schögel (Reichspost) in ihren Ressorts beibehalten und ferner den preussischen Staatsminister a. D. Abgeordneten Seering zum Reichsminister des Innern, den Reichsminister a. D. Abgeordneten Dr. Hilferding zum Reichsfinanzminister, den Reichsminister a. D. Abgeordneten Wissel zum Reichsarbeitsminister, den Reichsminister a. D. Dietrich-Baden zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, den Reichsminister a. D. Koch-Weiler zum Reichsjustizminister und den Geh. und Oberregierungsrat, Abg. v. Guérard zum Reichsverkehrsminister ernannt. Reichsminister v. Guérard ist gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt worden. Das Reichskabinett trat am heutigen Vormittag zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Am Dienstag nachmittag um 3 Uhr tritt der Reichstag zur Entgegennahme einer Regierungserklärung zusammen. Die Debatte über diese Erklärung beginnt am Mittwoch und soll am Donnerstag abgeschlossen werden. Am 14. Juli wird der Reichstag in die Ferien gehen. Vorher wird noch das Amnestiegesetz erörtert. Die Beratungen darüber sollen am Montag im Rechtsausschuß beginnen. - Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am Dienstag mittig um 1 Uhr wieder zusammen.

In Mannheim hat der Hauptauschuß des Deutschen Industriekongresses eine Entschließung angenommen, die eine Erhöhung der Personen- und Gütertarife der Reichsbahn als nicht geboten bezeichnet.



Reichstagskanzler a. D.
Hermann Müller-Franken



Reichsminister a. D.
Carl Seering
Sozialdemokratische Partei



Reichsminister a. D.
Dr. Rudolf Hilferding



Reichspostminister
Dr. Gora Schögel
Bayerische Volkspartei



Reichswirtschaftsminister
Dr. Julius Curtius
Deutsche Volkspartei



Reichsm. d. Auswärtigen
Dr. Gustav Stresemann
Deutsche Volkspartei



Reichstagsabgeordneter
Herrn Robert Dietrich-Baden
Demokratische Partei



Reichsminister a. D.
Erich Koch-Weiler
Reichstagsabgeordneter



Reichstagsabgeordneter
Theodor von Guérard
(Zentrum)



Reichswehrminister
Dr. Otto Groener

Kieler Parteitag trefflichen Ausdruck fand, und dem jetzt entsprochen werden soll, muß bald zu praktischen Taten führen. Wir sind uns dabei durchaus bewußt, daß die Sozialdemokratie nicht allein regiert und Koalitionspolitik treiben muß. Aber bei einigem guten Willen aller Minister und der zukünftigen Fraktionen wird sich sicherlich vieles im Interesse der arbeitenden Bevölkerungsgeschichten erreichen lassen. Nur so wird sich das Kabinett auf die Dauer den Forderungen des Vertrauens stellen, der zum Regieren auf lange Sicht erforderlich ist. Das möchten wir vor allem gegenüber der Deutschen Volkspartei bemerken. Sie hat jetzt wieder einmal Gelegenheit, ihren wahren Charakter zu offenbaren. Zeigt sie den Willen zur Verständigung auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet, dann läßt sich von uns am 1. Herbst schließlich auch über eine Ergänzung der preussischen Regierung durch einen oder zwei volksparteiliche Minister reden.

Die Opposition aus Deutschnationalen und Kommunisten wird die Regierung Müller mit allen Mitteln bekämpfen. Ihr Kampf gegen die sozialdemokratischen Minister hat bereits eingesetzt, ehe diese Minister überhaupt ernannt waren. Lüge und Gemeinheit bilden die Haupttrümpfe. In dieser Situation ist es an der Zeit, die Anhänger und Freunde der Sozialdemokratie in ihrem eigenen Interesse zur Geschlossenheit aufzurufen. Vertrauen zu den Führern, die von der Sozialdemokratie jetzt in das Kabinett delegiert worden sind, bildet die Voraussetzung zu einer erfolgreichen Politik im Sinne der Arbeitsbeschäftigung. Was in den Kreisen der Sozialdemokratie steht, wird getan werden. In dieser Überzeugung wollen wir zunächst abwarten und den neuen Männern Zeit zur Vorbereitung ihrer schweren Arbeit lassen. Ist es soweit, dann erst werden wir urteilen!

Finden sie, daß Nobile sich richtig verhielt?

Die Norweger meinen, daß der ganze Nobilerummel nicht die gefährdete Gesundheit eines Amundsens wert sei.

Was Oslo wird berichtet: Nobles Bericht, in dem er eine Rechtfertigung zu geben versucht, weshalb er sich als erster reiten ließ, hat hier seinen sehr günstigen Eindruck gemacht. Den hart betonten Behauptungen des Generals, daß er nur gewonnen und wiederum seine Mannschaft verlor, verleiht eine ausführliche Bericht des Episkopaler Korrespondenten der dänischen Zeitung „Politiken“ gegenüber, der hier lebhaft kommentiert wird. In seiner Darstellung tritt der Berichtsfasser mit der bestmöglichen Feststellung hervor, daß es Nobile selbst gewesen sei, der darum gebeten habe, als erster mit nach Spitzbergen zu kommen zu werden. Nobile verweigert zwar in seinen Berichten auf jede Weise den ungünstigen Eindruck, den sein Handeln in der ganzen Welt entstehen lassen mußte, zu verneinen, wird aber die jetzt allenthalben einjüngende bittere Kritik seines Verhaltens damit nicht aus der Welt schaffen können. Gerade die Standinavier, denen mit den Deutschen und Engländern fernmännliches Denken in Fleisch und Blut übergegangen ist, haben kein Verständnis dafür, daß der Kapitän seine Mannschaft als erster im Stich läßt. Im übrigen läßt sich auch sonst nicht verstehen, daß der Unwille über die so mangelhaft vorbereitete und organisierte italienische Polar-Expedition, die man in Spitzbergenlandenteilen geradezu als „blutigen Diktatorismus“ bezeichnet, zu wachen beginnt, weil um ihre Mittel vorerst neue materielle Schwierigkeiten aus dem Spiel werden müssen. Das gilt hier insbesondere von dem Einlage Amundsen, des norwegischen Nationalhelden, der in größter Gefahr sein Leben in die Schanze schlug, um das seines alten Feindes zu retten.

Die von den hiesigen Zeitungen veranstaltete Sammlung von Geldern zur Finanzierung einer norwegischen Hilfs-Expedition für Amundsen und Gullhaug konnte abgeschlossen werden, da die notwendigen Beiträge bereits voll gezahlt worden sind. Ein auf Spitzbergen stationierter norwegischer Regierungsbegleiter, der zur Suche nach Amundsen und seinen Gefährten zwischen dem Eisfjord und der Eären-Jägel ausgesandt worden

war, ist zurückgekehrt, ohne eine Spur von den Vermissten gefunden zu haben. (Stuttgarter, 29. Juni. Radiodienst.) Die hiesige Klemm-Daimler-Fingergeliebte hat der schwedischen Regierung einen ihrer kleinen Schmuckgegenstände zur Rettung des bei den Nachforschungen nach den Nobile-Expeditionen verunglückten schwedischen Piloten Lundberg angeboten. Das Klemm-Daimler-Fingergeliebte wird heute von Stuttgart abfliegen.



Der Motorist Vincenz Gomeffa, dessen Tod nach der Rettung von General Nobile bekannt wird. Er befand sich in der hintersten „Italia“-Motorgondel, als diese abfiel und erlitt bei dem Sturz eine so schwere Gehirnerschütterung, daß er sofort den Tod fand. Er wurde von der Nobile-Gruppe feierlich im ewigen Eis beigesetzt.

Kamenew und Sinowjew als renige Sünder.

In Moskau wurde gestern ein Beschluß der Zentralkommission der Kommunistischen Partei veröffentlicht, wonach Sinowjew, Kamenew und 36 andere bekannte ehemalige Oppositionelle angefaßt der Tatsache, daß sie ihre Irrtümer erkannt und sich von der Trozki-Opportunisten losgesagt haben, in die Kommunistische Partei wieder aufgenommen werden.

Strafanträge im Dones-Prozess.

(Moskau, 28. Juni. Radiodienst.) Der Staatsanwalt Kriewski hat im Schacht-Prozess jetzt die Anklage gegen 31 von 38 Angeklagten erhoben. Er beantragte für acht angeklagte Ingenieure die Todesstrafe, für zwanzig weitere Gefängnisstrafen und für drei Angeklagte eine bedingte Verurteilung.

Hungernot in Litgallen.

(Wolffmeldung aus Warschau.) Im Kessel Wolost in Litgallen ist unter der blutigen Bevölkerung eine Hungernot ausgebrochen, die solche Formen angenommen hat, daß sich ein Hungerstreik zu verzeichnen beginnt. „Gryps“ (Hunger), fordert energische Maßnahmen der polnischen Regierung.

Wenn ein Witzbold einen Affenküßig öffnet.

In dem englischen Badeort Southend öffnete am Mittwochabend ein unbekannter Witzbold im Kasino einen Affenküßig. Zwei muntere Affen setzten sofort in alle Wände. Einer klappte auf ein Pfeifchen, ein anderer lächelte im Fallschirm, ein dritter trieb zwischen den Blumentöpfen eines Ballons allerlei Unfug. Einige andere Affen saßen auf den Rücken des Parks und hatten zum Teil sogar Pfeifchen in der Hand. Der Affenküßig bewachte ihn eine Panik. Am Donnerstag morgen wurde das Kasino die Pfaffen geöffnet. Den ersten von ihnen erging ein in einem Gefängnis, als er gerade dabei war, sich über eine Schachtel Bonbons herzusetzen. Ein anderer Witzbold hatte bei seiner Festnahme in der Hofeide gerade ein frisch ausgepacktes Glas Bier in seinen

gen Zügen geleert. Der Schankkellner konnte den angekränkelten Affen erst nach einem heftigen Ringkampf überwinden. Die übrigen zehn Affen konnten vorläufig nicht ergriffen werden. Sie saßen auf allen möglichen unerreichten Plätzen und schnitten ihren Verfolgern Fragen.

Überlegen im französischen Parlament.

(Pariser Meldung.) In den Verhandlungen der Kammer kam es gestern nachmittags zu einem Zwischenfall zwischen zwei in Dron gewählten Abgeordneten. Der Bürgermeister von Dron, Melle, wurde von dem einer anderen Gruppe angehörenden Abgeordneten, mit dem er in Streit geraten war, geohflegt.

Wie die Katastrophe in England vor sich ging.

Wie schon gestern gemeldet, stieß in der Nähe des Bahnhofes von Darlington ein Sonderzug mit Ausflüglern, der von Scarborough nach Newcastle zurückfuhr, mit der Lokomotive eines Güterzuges, die in der Richtung nach London fuhr, in voller Fahrt zusammen. Die Lokomotive des Sonderzuges, so heißt es in einem heutigen Ergänzungsbild, wurde quer über die Schienen geschleudert und fürzte um. Die ersten beiden Personenwagen wurden vollkommen ineinander geschoben. Auch der dritte Wagen des aus zehn Durchgangswagen bestehenden Sonderzuges wurde zertrümmert. Nach den bisherigen Feststellungen sind 22 Personen getötet und 75 verletzt worden, davon 30 schwer. Die zehn Wagen des Sonderzuges waren mit etwa 500 Reisenden bis auf den letzten Platz besetzt. Kurz vor Darlington bemerkten die Vollogierten, wie der Zug plötzlich stark Bremsen. Bald darauf erfolgte der Zusammenstoß. Durch ein Versehen war die Lokomotive eines in der Station Darlington stehenden Güterzuges mit einem Güterwagen zu Rangieren ausgefahren. Der Zusammenstoß erfolgte 300 Meter außerhalb des Bahnhofes. Das vordere Drehgestell der Lokomotive löste sich los und raste noch 20 Meter weiter über die Gleise. Die Maschine des Güterzuges blieb wie ein Wunder aufrecht stehen, nur die beiden vorderen Räder wurden glatt abgerollt. Der Zusammenstoß war von einem furchtbaren Krachen begleitet, das weit in der Umgebung zu hören war. Die Verletzten riefen jammervolle Schreie aus. Da alle Richter erloschen waren, mußten die unversett geliebten Reisenden mit der Rettung warten, bis von der nahen Station Scherben und Rettungsmittel herbeigeführt wurden. Jetzt hat sich ein Witzbold in der baren Vermutung, zwischen den eingedrückten Fenstern und Wänden lagen die Toten und Verwundeten. Ein sofort nach der Katastrophe eingetretener Arzt verfuhrte durch Morphiumspritzen die Qualen der Verwundeten zu mildern. Mit Hilfe eines Gendarmenkorps wurden nach Nachbargleisen aus die schweren Trümmerstücke verschoben. Da die Wagen nicht harmonisierartig zusammengepreßt waren, mußten die Leichen und Schmerzerkrankten vier unglücklichen Wägen herausgeschoben werden. Eine 1. verheiratete Frau, die man für tot hielt, und eine 2. verheiratete Frau, die sich plötzlich auf den Boden der 1. verheirateten Frau aus. Von den sterblich verstorbenen 22 konnten bisher erst zehn identifiziert werden. Die meisten der Getöteten sind Frauen, auch die bis-

her identifizierten zehn Leichen. Eine Untersuchung über die Ursache der Katastrophe ist eingeleitet.

Den einen hatten sie ergriffen...

Anderthalb Jahre Gefängnis wegen Gefangenenerfreuung.

(Berliner Bericht.) Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte wurde am Donnerstag der Schlichter Philipp, der als einziger von den Verurteilten des Kommunisten Otto Braun verhaftet werden konnte, zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Mit Philipp war der Kassenempfangener Arthur Seiffert angefaßt, der an dem betreffenden Morgen bei Philipp war. Philipp gab im übrigen von der Befreiung Brauns folgende Schilderung: Er habe einige Wochen vor seiner Verhaftung eine kommunikative Vernehmung gehabt, wo auch über die Kasse geschwiegen worden sei. In dieser Vernehmung habe jemand im Geheimen gesagt, wenn die Kasse nicht käme, müßte die politische Gefangenengruppe aus dem Gefängnis werden. Er habe sich bereit erklärt, sich an einer solchen Befreiung zu beteiligen. Am Tage vor der Befreiung Brauns, am 14. April, habe ihn ein unbekannter Mann besucht, der das Gespräch auf seine damalige Verurteilung gebracht und ihn aufgefordert habe, falls er noch derselben Ansicht sei, sich am nächsten Sonntag 8,45 Uhr an der Bürgersperre vor dem

Verurteilung der Kassenempfangsbildungen.

Die Firma Gebrüder Friedrich in Witzburg (Rheinland) hatte in der Zeit des letzten Weltkrieges durch die Goldbeschlagnahmen der Reichsbank bedeutende Schäden erlitten, die von den Goldbesitzern auf 300 000 Mark angegeben wurden. Bis zum Jahre 1925 erhielt die Firma insgesamt 120 000 Mark an viele Beiträgen, die die Firma in der Zeit des Krieges erhalten hatte. Im Jahre 1925 wurde der Kaufmann Hans Friedrich, der Regimentsoberführer Freund aus Trier und der frühere Angestellte der Reichsbankverwaltung Schmidt aus Trier befragt. Das Trierer Gericht erließ die Befehle, die Firma Friedrich unter anderem Namen nach dem Trierer Gericht vor, arbeitete mit solchen Eingangsstempeln und fingierte ganze Schriftwechsel. Die Beiträge lieferten sich nicht, einen Ministerialerlaß zu fällen, auf Grund dessen Schadenersatzprämie von 41 000 Mark anerkannt worden waren. Insgesamt haben die Beiträge durch ihre Wucherhaftigkeit 48 000 Mark Reichsgeldes unrichtig empfangen. Der Trierer Freund wurde wegen der Befehle mit 17 750 Mark bestraft, Schmidt erhielt von Friedrich 5750 Mark Befreiungsgeld. Das Trierer Gericht in Trier verurteilte Freund zu vier Jahren Zuchthaus und 2000 Mark Geldstrafe, Friedrich zu drei Jahren Zuchthaus und 2000 Mark Geldstrafe, Schmidt zu einem Jahr vier Monaten Zuchthaus. Die Befreiungsgelder wurden für verfallen erklärt.

Der unhaltbare Paragraph 218.

Das Schwurgericht in Rottord verurteilte nach einer eingehenden Verhandlung, bei der nicht weniger als 21 Jungen vernommen wurden, die 18jährige verurteilte Hebamme Marie Loh aus Brunsbüttel unter Verletzung mildernder Umstände zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust; jedes Monate der Unterlassung, werden angenommen. Unter den Geschworenen befand sich keine Frau. Die Verurteilte, die seit Oktober vorigen Jahres in Unterlassungshaus ist, wurde für überführt erklärt, in sechs Fällen vollendete und in vier Fällen versuchte Abtreibung gewerksmäßig betrieben zu haben. Das Gericht betonte in der Urteilsbegründung, daß diese sechs Fälle nur ein Auschnitt aus einem von der Angeklagten jahrelang gewerksmäßig vorgenommenen Treiben sei. Die abgeurteilten Fälle gehen bis in das Jahr 1923 zurück. Die Anzeige ist auf eine anonyme Denunziation, wahrscheinlich einer neidischen „Kadetten“, zurückzuführen. Die von der Hebamme behandelten Frauen und Mädchen stammten zum größten Teile aus kleinen Orten und vom Lande. In der Verhandlung spielten sich dramatische Szenen ab. Eine Frau fiel vor dem Richter in Ohnmacht, als sie in Gegenwart ihres Mannes unter Eid ausfragen wollte; das Gericht verzichtete auf ihre Verurteilung. Wieder einmal hat der unhaltbare Paragraph 218 namenloses Elend in zahlreich Familien gebracht.

Familientragödie in Wambol.

(Wolffmeldung aus Wambol.) Gestern mittag wurde eine hiesige Familie, bestehend aus dem Ehepaar und drei Kindern, mit durchschnittenen Halsadern aufgefunden. Die fünf Verletzten wurden in beklagenswertem Zustande in das Krankenhaus gebracht.

Amerika geht es gut.

Nach einer Meldung aus New York geht es der amerikanischen Staatshaushalt für 1927/28 einen Überfluß von mehr als 1 1/2 Milliarden auf. Wie der Finanzminister mittelt, wurde der Überfluß erzielt, obwohl im abgelaufenen Jahre für die innere Schuldentilgung wiederum 4 Milliarden aufgewendet und die Steuern erneut herabgesetzt wurden.

Dampferunfall bei einem Schiffsanfall.

Ein eigenartiges Unglück ereignete sich bei einem Dampferausflug einer Neutüftler-Gemeinschaft. Als der Dampfer „Schnecke“ beim Berliner Döbersee polsterte, wurde durch den Wasserdruck das Steuer eines Transportfahrers, an dem der Dampfer vorbeifuhr, herumgeschlagen. Entgegen den wasserpolizeilichen Bestimmungen war das Steuerrohr nicht festgelegt worden. Der starke Steuerdruck rief mit solcher Heftigkeit die auf der rechten Seite des Schiffes liegenden Passagiere auf, daß neun Personen, vier Frauen und fünf Kinder, unter lauten Schmerzensschreien zu Boden sanken. Die meisten Verunglückten haben Kopfverletzungen davongetragen. Der Ausflugsdampfer legte sofort im Döbersee an, von wo die Verunglückten ins Krankenhaus transportiert wurden.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hält dieser Tag in Köln eine Ausflugsfahrt ab. Im Mittelpunkt der Beratungen steht die Regelung der bereits auf der letzten Bundesversammlung angeregten Frage, wie durch die Aufstellung besonderer Funktionäre und Spezialisten die Vertretung der Gewerkschaften in den Prozessen vor den Arbeitsgerichten vereinheitlicht und verbilligt werden kann.

In Villabon gelang es dem früheren portugiesischen Ministerpräsidenten Domingo Canas, der vorerige Woche wegen heftiger Niere nach Portugal in Haft genommen war, aus dem Gefängnis zu entfliehen.

fußwanderung einer familie von Berlin nach Köln.

In Fuß von Berlin nach Köln gewandert ist der Kölner Wilhelm Keller mit seiner Frau und seinen zwei Kindern, die er im Kinderwagen mitgenommen hatte. Keller hatte vor acht Jahren wegen eines Streites mit einem Engländer das Rheinland verlassen müssen und war dann nach Berlin verzogen. Die Gehaltszahl trieb ihn nach der Heimat zurück. Da er völlig mittellos war, mußte er die 700 Kilometer lange Strecke mit seiner Familie zu Fuß zurücklegen. In der Gegend von Aachen erkrankte das vier Monate alte Kind und nach

Keller, der inzwischen nach großen Strapazen mit Frau und Kind in Köln eingetroffen, heißt jetzt dort Berta zu finden.

Die hiesige Presse rüft sehr entschieden von dem in Deutschland verhafteten Ex-Gen. Hauptmann Demme ab. Die deutsche Tennismeisterin Tilly Kuhn regte gestern in einem englischen Tennisturnier über die Engländer Frau Gattens.

Jubiläum der Firma Franz Kuhlmann.

Fünfundzwanzig Jahre Rüstringer Großbetrieb.

Am morgigen Tage bezieht die hiesige größte Privatfirma Franz Kuhlmann ein Vierteljahrhundert. Fünfundzwanzig Jahre existieren Kuhlmanns Werkstätten. Das ist an diesem Tage an rückwärtiger Betrachtung nicht fehlen wird, versteht sich. Aus der Freude am Gelingen soll die Freude für das noch zu Schaffende entspringen. Unsere Schilderung des Werdeganges der Firma sei ein bescheidener Beitrag dazu.

Seinen Ursprung hatte der heutige Großbetrieb, dessen Titel genau lautet „Franz Kuhlmann, Werkstätten für Präzisionsmechanik und Maschinenbau, Rüstringen-Wilhelmshaven und Lauterberg im Harz“, in einem unscheinbaren Uhrmacherbetrieb, den der Vater des heutigen Firmeninhabers, der Uhrmacher Bernhard Friedrich Kuhlmann aus St. Morigli bei Münster (Westfalen), am 1. November 1874 an der Ecke der Alten und Bismarckstraße übernahm. Dreihundert Zähler hatte er sich nach Geschäftslehre und einer Wanderlehre durch Deutschland, die Schweiz und durch Frankreich erwarb. Mit diesem Geld begründete er sein Geschäft, das man späterhin in vergrößerter Form nach dem Haupte Bismarckstraße 60 verlegte. Ging man in der Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts mit vier bis fünf Schiffen an, die lediglich in der Uhrmacherei beschäftigt wurden, so nahm das Unternehmen mit dem Anwachsen des Stadt- und Hafenbezirks und dem Ausbau der deutschen Marine einen stetigen Aufschwung. Die Firma beschäftigte sich früh mit der Ausführung kleiner feimechanischer Arbeiten. Solche Aufträge kamen aus bald von der Marine herein und eines Tages erschien schließlich der Artilleriechef der Werft, der sich erkundigte, ob die Firma Kuhlmann wohl in der Lage sei, ein neu konstruiertes, größeres artilleristisches Gerät herzustellen. Der Kuhlmannsche Betrieb machte die Sache und der Erfolg blieb nicht aus. Er stellte sich ein in der Ueberweisung weiterer gewinnbringender Aufträge. Die Werstatt mußte vergrößert und es mußten neue Maschinen, die durch einen Gasmotor betrieben wurden, aufgestellt werden. Das Uhrmachergeschäft gab Kuhlmann auf; er beschäftigte sich nur noch in der „Mechanischen Werstatt“. Die Herstellung elektrischer Anlagen und die Instandhaltung medizinischer Instrumente wurden für ihn weitere Erwerbszweige. Als Wilhelmshaven im Jahre 1893 seine erste Gewerke- und Industrieausstellung sah, konnte der Firma B. Kuhlmann für ihre Ergebnisse eine goldene Medaille zugesprochen werden.

Von den drei Söhnen Kuhlmanns — sie sind heute alle als Geschäftsmänner tätig — hat der älteste, 1877 geborene Franz inzwischen in der Werstatt des Vaters das Maschinenhandwerk erlernt und in fremden Werkstätten, sowie durch den Besuch von Fachschulen seine Kenntnisse erweitert. Im Jahre 1899 zurückgekehrt, ging die weiterhin vergrößerte Firma auf ihn über. Die Zahl der Beschäftigten betrug damals durchschnittlich vierzig Mann. Als aber die Marineverehrung sich eine eigene Artilleriewerstatt einrichtete, mußte B. Kuhlmann infolge Ausbleibens von Aufträgen seinen Betrieb einschränken.

Da entschloß sich Franz Kuhlmann, die feimechanische Werstatt ganz auf eigene Rechnung zu übernehmen. So wurde das Grundstück an der Bismarckstraße, an der Ecke der heutigen Harlestraße, angekauft und sofort mit der Errichtung eines Wohnhauses und einer Werstatt begonnen. Am 1. Juli 1903 wurde der Betrieb von Franz Kuhlmann mit fünf Schiffen und zwei Lehrlingen eröffnet. Heute zählt die Belegschaft der Firma rund 400 Köpfe. Welch ein Fülle von gedant-

licher und handlicher Arbeit mußte verrichtet werden, um zu solchen Erröchten zu gelangen.

Zedensfalls ließ sich, mit Optimismus betriebe, das junge Unternehmen auf. Schon bald war die Hauptarbeit in der Herstellung feimechanischer artilleristischer Instrumente und Geräte nach mitgegebenen Zeichnungen, so änderte sich das durch die Schaffenslust des Firmeneleiters. Franz Kuhlmann brachte neue Entwürfe und wertvolle Verbesserungen, die er am Reichert oft bis spät in die Nacht hinein erlennen hatte. Sein Unternehmen vergrößerte sich Anerkennung und konnte infolge mehr eingehender Aufträge auch immer mehr vergrößert werden. Im Sommer des Jahres 1905 stellte er schon einen Ingenieur für konstruktive und zeichnerische Arbeiten ein; am 27. September 1906 wurde die Firma in das Handelsregister eingetragen und 1907 ward der Gasmotor durch eine größere Lokomobile ersetzt.

Bei der Marine wußte man seit langem von der Güte des Unternehmens, im Jahre jedoch nicht. Dort gewann die Firma Kuhlmann erst Anfang, als sie 1909 gegen größere Konkurrenten für die Fertigstellung eines neuen Geräts mufterhafte Entwürfe abgab. Den Entwürfen folgten die entsprechenden Aufträge. In dieses Jahr fiel dann auch die Aufstellung der Auslandserfindung. Bis zum Kriegsjahr 1914 lieferte Franz Kuhlmann nach allen europäischen und überseeischen Staaten. Es waren damals auf rund 1400 Quadratmeter Arbeitsfläche 100 Maschinen und ein Personal von 175 Köpfen tätig. Vom Kriegsausbruch an ließ es dann nur noch für Heer und Marine zu liefern. Das Personal wurde vermehrt, man stellte neue Maschinen auf und schaffte allerlei neue Arbeitsräume, die die Heeresaufträge wurden so enorm, daß man sich Ende 1916 entschloß, eine frühere Stahlfabrik in Lauterberg im Harz anzukaufen und sie als Nebenbetrieb des hiesigen Unternehmens einzurichten. Ein Personalstamm wurde von Rüstringen aus nach Lauterberg hinübergeleitet und bald schaffte man auch dort bei notwendig gewordenen Beschäftigung von Frauen und Mädchen mit bewährter Kraft.

Wie jedem andern, fiel es auch Kuhlmann schwer, nach dem Kriege die Umstellung auf Friedensindustrie durchzuführen. Das war nicht so einfach; die beginnende Inflation machte sich bald bemerkbar. Die ersten praktischen Versuche waren die, die Rüstringer Werkstätten mit der Herstellung eines Spielzeugs „Der kleine Lichtzeiger“, einer Schleifmaschine für optische Gläser und einer Zeichenmaschine zu beschäftigen. In Lauterberg begann man Sägewerkmaschinen mit Erfolg zu bauen. Neben anderem blieb dem Rüstringer Werk als Hauptbetriebszweig jedoch die Herstellung der Zeichenmaschine. Sie ist ein Ingenieur- und Konstruktionsmittel bei seinen Arbeiten am Zeichenbrett. Durch viele Verbesserungen vervollkommen und durch Patente geschützt, genießt die Kuhlmann-Maschine heute in der ganzen Welt hohes Ansehen. Weiter baut Kuhlmanns Harzmaschinen und schließlich die verschiedensten Vögel, Fernpegel, die den Wasserstand nach entfernt gelegenen Orten übertragen, und Unterseepegel für die Messung der Wasserstandsveränderung auf hoher See, sind der Firma bedeutsame Leistungen. In Lauterberg im Harz stellt man dagegen alle in Sägewerken gebrauchten Maschinen her.

Erwähnungswert ist aus der Inflationszeit, die Kuhlmann viel zu schaffen machte, daß der Lauterberger Unternehmen sogar ein eigenes Kog 1 b ausgegeben wurde, welches in

der ganzen dortigen Gegend galt und sehr viel dazu beitrug, der Belegschaft die schwere Zeit zu erleichtern. Hier wie dort hat man sich durchgesetzt. An ihrem fünfundzwanzigsten Jubiläumstage stehen die Werkstätten für Maschinenbau und Mechanik von Franz Kuhlmann solide da. Einem hiesigen hiesigen Mechaniker ist es eine Ehre, bei Kuhlmann gearbeitet zu haben; selbst in den Zeiten, da die Eltern zur Ausbildung ihrer Jungen noch bezahlen mußten, galt es als Glück, in dieser Firma seine Lehrzeit durchzumachen.

Vom heutigen Stand der Belegschaft schreiben wir schon. Es sei noch notiert, daß insgesamt rund 5500 Quadratmeter Arbeitsfläche vorhanden sind und rund 280 Maschinen mit 65 Antriebsmotoren und 245 Pferdekräften. An Betriebszweigen in Rüstringen zählt man ein Verwaltungsgebäude, die Maschinenbau-Abteilung, Werkzeugmacherei, Schmiede, Gießerei und Puherei, Dreherei und Montage, Radiererei, Klempnerei, Tischlerei, Magazin und zwei mechanische Werkstätten. Hierzu kommen die Abteilungen im Harz und noch viele Betreibungen weit über die deutschen Grenzen hinaus. Im Laufe der Jahre sind der Firma Franz Kuhlmann rund vierzig in- und ausländische Patente und fünfundsiebzig Gebrauchsmuster erteilt worden; außerdem wurden ihr vier Patenzeichner unter Schutz gestellt.

Das Jubiläum-Unternehmen hat aus Anlaß der morgigen Feier eine recht geschmackvolle Festschrift herstellen lassen, in der sie ihre Verbundenheit mit der Reichsmarine und den Jadeschiffen durch zwei entsprechende Aufsätze zum Ausdruck bringt und ergänzt durch vieles Lichtbildmaterial einen ausführlichen Überblick über ihre Entwicklung gibt. Diese Festschrift, die jeder Angehörige der Firma ausgehändig bekommt und die ein Musterstück moderner Buchdruckkunst ist, dient unserer vorstehenden Abhandlung als Unterlage. Ihr sind auch Angaben über ein gutes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im heute als Großbetrieb dastehenden Unternehmen zu entnehmen. Daß dieses Verhältnis gut ist, beweist der Fadesatz, den die hiesige Betriebsbelegschaft gestern ihrem Chef darbrachte und der die Aufmerksamkeitsweiter Kreise auf sich zog. Am morgigen Sonnabend findet für alle Betriebsangehörigen eine Jubiläumssfeier im „Parkhaus“ statt. An ihr nehmen auch eine Belegschaftsvertretung aus Lauterberg und selbstverständlich auch der Chef des ganzen, Herr Franz Kuhlmann, der auch im Rüstringer Stadtrat öffentlich tätig ist, teil.

Die vielen Glückwünsche, die dem Unternehmen schon heute aus nah und fern zugehen, seien ergänzt durch den unfolgen! und.

Die Frau und das Schachspiel.

Der erste Schachspieler soll eine Frau gewesen sein, eine indische oder persische Königin, deren Sohn im Kriege gefallen war. Um die Königin über den Verlust ihres Sohnes zu trösten, errieth man, wie der Dichter Friedrich erzählt, das Schachspiel. Auch im Mittelalter ließen viele Frauen leidenschaftlich gern Schach gespielt haben. Die Tatlandsche mag vielleicht auch Velling vorgeworfen haben, als er in seinem „Nathan“ den Sultan Saladin von seiner Schwester Sittah im Schachspiel schlagen ließ. Heute wird das „königliche“ Spiel wohl vorwiegend von Männern geübt, doch gibt es gegenwärtig in Rußland eine hervorragende Schachspielerin, Frau Elena Wenzel, die auf dem Schachbrett im Dezember 1927 den russischen Meisterpieler Baran schlug. Nach Deutschland soll das Schachspiel nach der historischen Ueberlieferung zuerst unter Karl dem Großen gekommen sein, der von einem türkischen Sultan ein Schachbrett mit Schachfiguren als Geschenk erhalten haben soll.

Bewerkschaftlich. Verammlungskalender.

30. August. Zur Herbstgewinnung in Formarsfeld haben wir Sonntag um 9 Uhr mit dem Zug. Das Fahrgeleit von 1.10 Mark muß am Sonnabend, zwischen 7.45 Uhr und 8.15 Uhr im Heim bezahlt werden.

Die vom Rosenhof.

Roman von Luise Weltlich

82. Fortsetzung. Nachdruck verboten.)

„Was zu.“
„Was? — Reinen Kuh gibtst du mir zurück?“
„Wah! Ich erst verdienen.“
„Meiner Frau! Es ist ein verdammtes Brautpaar, wenn ich dir mache. Wenn es geschehen ist, wirst du mich dann küssen, Julie?“
„Ich werde dich küssen.“
„Wir bleiben beisammen heute abend, hörst du!“
„Ja, heut — und immer. Was zu.“
Er lehnte die Kader ein. Eine Welle war nichts vernünftiger als der scharfe Lach, mit dem sie auf das Wasser schlugen, das Gausen des Windes, das Brausen des Regenwolken, der Sturmgepöhl dem Meer aufschlug. Wie ein Utopfen kante das Boot auf den Wellen.
Einmal hob Julie prüfend die Hand.
„Der Wind geht mit dem Strom. Ist es nicht so?“
„Ja, er bläst aus Westen. Ein lautes Stid Arbeit, die Ueberfahrt.“
Dort ankämpfend gegen Strömung und Wind, zwang Schach den Bootschwanz nach rechts, schloß auf die Ankerleiste zu.
„Julie legte die Hand auf seinen Arm. „Du hältst zu hoch.“
„Wie denn, du Kater? Die Tide reißt ja heut, als ob hundert Arme zerrten. Wiltst in die Wühlgräber abtreiben? Wie fann denn eins heut zu hoch halten?“
„Julie schüttelte den Kopf. „Mannsbilder haben keine Nachgedanken. Wie die Käfer ins Licht lurren sie auf ihr Ziel. Wenn er — der drüben! — den Kater hochkommen sieht, wenn er dich erkennt und mich — und er sieht wie eine Gule im Finstern — glaubst du wirklich, er wird warten, bis wir heran sind?“
„Die Kanger wird ihn schon halten. Einfältig ist er man, dein gewieher Schach!“
Schach änderte nicht den Kurs. Mit aller Kraft lehnte er die Kader ein. Kader rüdte die Ankerleiste. Jules drückte wild. Sie beugte sich vor. Durch die Dunkelheit sah Schach ihre Augen im Anblicken.
„Wilt auch genik, daß er allein auf dich wartet?“
Schach fuhr auf. „Donner und Krenul! Wiltst lügen, er könnte mich der Polente verpfiffen haben?“

„Ich will lügen, es wäre klug, ausdauern an der Ankerleiste und im Ueberdruß auszubomben, wer und wie viele es sind, die drüben warten.“
Schach blinnte unhöflich auf Julie. Ihm war der brutale Mut der starrköpfigen Gemeinwesen eigen. Aber unter den tiefschwarzen Wolken, zwischen Waller und Himmel, im Dunkel der Nacht, im laubenden Sturm padte ihm ein abergläubischer Schauer. Wer hielt die Dinge, gleich einem Unglücksrad, ihm Unheil aufzuschieben im Augenblick der Entscheidung? — Korr, doch er sie mitgenommen hatte!
Aber seine Sicherheit war gebrochen. Unwillkürlich überließ er, auf einen Augenblick übergehend, dem Wind und der Strömung den Rachen. Die waren ihn schnell in den linken Kufaham zurück. Er ließ es geschehen. Vielleicht wars wirklich rascher, als zu harnen, wie Julie riet. Aber da, wo er anzufragen verstand, war es nicht möglich. Vom Sturm gepöhl, ritten die Wellen zum Meer. Und getrieben von der Windbraut, gezogen von der unheimlichen Gewalt der verzerrten Strömung, schloß der Rachen peitschschwind am Ufer hin, groß anschlagend gegen vorstehende Baumwurzeln, als drehend, schmonfend, seinem Kaderschlag, seiner Steuerung gehorchend. Der überhängende Fels, den Schach zu fallen strebte, um den treibenden Kahn zum Stieben zu bringen, entfaltete seiner Hand. Mit einem Stich fuhr das Boot auf eine vorstehende Erdbank. Rachen um sich selbst gewiebelt, wäre es fast gekentert.
„Abhalten vom Land!“ schrie Julie. Gleichzeitig sah sie ein Kader und Rief das Rachen mit aller Kraft weit ab vom Ufer mitten in den Strom.
„Das kommt von deiner Kugelnadel!“ schloß Schach. „Anlegen! Wie fann eins denn anlegen, ohne Steg und Brücke, bei solch einem Wetter? — Ein anormaler menge dich nicht in Dinge, von denen du nichts verstehst.“
Er nahm ihr das Kader wieder aus der Hand. — „Gottsdonner! Wie die Tide treibt!“
„Wilt anmut auf mich?“ Schmelnd fragte es Julie. Sie neigte sich zu ihm.
Er antwortete nicht. Mit zusammengepreßten Zähnen mühte er sich, das Boot zu wenden.
Da schloß sie sich auf seine Knie, schlang die Arme um seinen Hals und küßte ihn, wie nur Julie küssen konnte.
Sein Kopf unterlag dem Kader, den die Berührung auf ihn ausübte. Aber in dem stöhlischen Schwindel, der Wolken und Waller um ihn tanzte, ließ ihm ein Unterbewußtsein der Gefahr, und er verlor sie, zu werden.
„Julie! Julie! Was mich!“
„Ich hab dich nicht verprochen, daß ich dich küssen will heut abend?“ — „Ja!“ — „Ja!“ — „Ich halte Korr, recht du!“

„Kachher, Julie! — Teht! — Das Weht! — Die Wühl — Herrgott! Was das nicht schon die weiße Bafe auf der Insel?“
„Ein Vappelstamm war es. Die schimmern so weiß. Wir haben Zeit, viel Zeit! Und ich hab ich dich lieb! Teht will ich dich küssen — eben jetzt.“
Der Kahn glitt wie auf Samt vor Strömung und Sturm. Kein Stein, kein Schleudern mehr. Die dunkle Nacht, die alle Gegenstände verschwimmen ließ, hinderte Schach, zu merken, ob sie mit Eilungsgeschwindigkeit hinfliegen auf der Todesbahn. Endlich riß er seine Kraft zusammen.
„Julie! — Julie! — Wilt mühen wenden! — Laß mich!“
Da löste sie mit flinkem Griff die Kader aus seinen schlaf gewordenen Häften und schleuderte sie weit hinaus in den Strom.
Er lachte auf vor Entsetzen.
„Julie! Julie! Was tust du?“
Wie eine Wühlgräber fand sie im rasend hinschießenden Rachen, sprach laut und feierlich:
„Totes räum! Ich fort, damit Lebendiges lebe. Kannst du noch leben, Schach? So mach deinen Frieden mit dem Herrgott!“ — „Dort ist das Weht.“
Weiß schimmerte sein tosender Wellenschlag herüber durch die Nacht. Sein Brausen überdönte jeht Sturm und Menschenstimme.
Einen heiseren Schrei ließ Schach aus. In Todesangst irrte sein Blick umher, suchte nach Rettung, sah, daß es keine Rettung gab.
Da kugelte er sich mit einem Aufsprallen auf Julie und padte sie an der Kehle.
„Dirne! Du halt mich verzaubert!“
Sie woz die Arme in die Luft in einem letzten Triumph. Und während ihr Hohlhachen in einem Rachen erklang, kletterte das Boot. Ineinander verzerrten kugelten sie in die Wellen, und Rachen und Weht und Boot schloffen im weichen Sprühhaum hinein in den Wirbelstrom der Wühl, der noch nie Lebendiges hatte den Fluß hinuntertreiben lassen zum Meer.
(Fortsetzung folgt.)

Der Film im Reichstet 1928.

Dem Reichshaushaltspflan für das Jahr 1928 ist zu entnehmen, daß die Einnahmen der Filmoberprülle und der Filmprülle Berlin und München auf 156 800 RM. belaufen. Diefen Einnahmen haben Ausgaben in Höhe von 158 728 RM. gegenüber. Im ganzen ist in den Jahren 1924/27 ein Ueberschuß von 351 070 RM. aus der Filmprüfung erzielt worden.



Kulturgeschichte der Ernährung.

(Berliner Brief.) Jener berühmte Satz des materialistischen Philosophen Ludwig Feuerbach: „Der Mensch ist, was er isst“, ist heutzutage nicht nur geläufig, sondern auch wahr. Der Mensch, der ihn geprägt hat, ahnte doch wohl etwas von den Zusammenhängen zwischen der materiellen und geistigen Kultur, zwischen dem, was Karl Marx den wirtschaftlichen Unterbau und den geistigen Überbau der Gesellschaft genannt hat. Die Ausstellung „Die Ernährung“, die gegenwärtig in Berlin gezeigt wird, und die neben anderen auch den Völkern der Welt die Geschichte des Essens vom ersten Male systematisch vorzuführen, rückt uns diese Tatsache wieder einmal recht deutlich vor Augen. Gemäß ist die Wissenschaft auch hier erst bürgerlich einseitig aufgekommen — wir müssen uns nun einmal damit abfinden, daß sie, die angeblich „objektive“, ein Produkt der bestehenden Klasse ist und demnach behandelt wird. Man muß die Fäden selber auswickeln — muß von den Tafelstücken der Herrschenden, die in der Antike, freilich nicht sehr künstlerischen, Modellen vorgeführt werden, seine Schritte ziehen auf das, was im Kleinbürger- und Bauernhause gegessen wurde. Das ist die Verantwortung dieser Ausstellung nicht zu unterschätzen. Wenn wir leben, wie nicht allein die alten Ägypter tausend Jahre vor Christus, sondern auch noch die Römer und selbst unsere heutigen Vorfahren im Mittelalter in den vornehmen Häusern noch mit den Fingern in die Schüsseln gelangt haben — die Gabel kommt erst in der Renaissancezeit, also um 1600, auf, die Serviette und der Porzellaneller sogar erst im 18. Jahrhundert — so dürfte unsere Schwärmerei für die goldene Vergangenheit doch etwas gedämpft werden. Was bleibt schließlich noch übrig von Kultur nach unseren Begriffen, wenn wir erfahren, daß selbst in fälschlichen Dingen in denselben, kaum je geläuterten Räumen, in denen man schloß, Teil aus gemeinsamen tiefen Schüsseln herausgehoben wurde! Wie mag es da erst bei den kleinen Leuten zugegangen sein! Man vertilgte, wie heute noch bei Bauernhochzeiten, ungeheure Mengen. König Heinrich VIII. von England beließ für seine Gattin zum Frühstück, das sehr früh, um 6 Uhr, spätestens um 7 Uhr, gereicht wurde, einen ganzen Rindstücken von der Lende, eine Fischstange, ein Brot von vier Pfund und eine Gansleber. Das sind, selbst wenn es sich auf mehrere Personen des Erfolges mitverteilt, ganz massive Dinge. Im übrigen hat sich die Kost, verglichen mit der im alten Rom üblichen, sehr vergrößert. Wer möchte sich heute noch befremden mit einer „Eieruppe mit Soffen“.

„Bleesförttern und Honig“, oder mit einem „Stadtschiff mit Del und Kohnen“ und mit dem Fische, lauter Gerichte, die es bei einem Banquet zur Einweihung der Wartburg zu Weisenfels im Jahre 1308 gegeben hat? Bei diesem lässlichen geistlichen Fest wurde nichts nach den Kochregeln des heiligen Benedikt gefragt, sondern es wurden drei Berichte zu je vier Schüsseln im ganzen also zwölf Gänge, verteilt. Der Alte Fritz hat sich übrigens noch zwölf Tage vor seinem Tode eine Mahlzeit von elf Gängen auftragen lassen, an deren Ende es „frische Heringe“ und „saure Gurken“ gab. Man ließ sich auch noch Zeit zum Essen: beiläufiger Alter Fritz hat, obwohl er sich angeblich für kein geliebtes Recht zu Tode gerichtet hat, täglich drei Stunden beim Mittagstische gefressen.

Wir Europäer sind so stolz auf unsere überlegene Kultur. Dabei sind wir nicht nur in unserer gestiegen, sondern auch in der materiellen Kultur von Asien und Amerika abhängig. Das Zeitalter der Entdeckungen hat auch unsere Küche revolutioniert. Fleisch und Weizen wurden durch das Olivenöl ersetzt, Gerste und Hafer, das Hauptnahrungsmittel der alten Germanen, durch Roggen und Weizen. Die Saubere durch die seit 1833 bei uns bekannte mexikanische Gartenbohne. Was wiederum die Menschen offen, ist heute zum Viehstall degradiert worden. Der Schwein verschwindet mehr und mehr. Dafür bürgert sich der Reis ein, den bereits Alexander der Große aus Indien nach Griechenland gebracht hatte — nach China war er schon 2000 Jahre früher gelangt — und der auf dem Umwege über Nordafrika und Sizilien langsam zu uns Mitteleuropäern vorgedrungen ist. Der chinesische Tee ist erst um 1600 bei uns bekannt geworden, der Kaffee, der aus Arabien stammt, sogar erst am Ende des 17. Jahrhunderts. Kakao, ein mexikanisches Gewächs, kam um 1700 nach Frankreich. Die Kartoffel, die wir heute aus unserer Ernährung gar nicht mehr wegzudenken können, kommt 1600 von Südamerika nach England und taucht erst 1716 in Deutschland auf, und zwar zuerst in Hamburg. Kürbis und Gurke kennt man bei uns ebenfalls erst seit dem Ende des 17. Jahrhunderts, und Tomate und Aubergine sind, jene aus Peru, diese aus China, gar erst im 18. Jahrhundert bei uns eingebürgert worden. Wie lange ist es her, daß man billige Spielzeugen und Bananen kaufen kann? Noch nicht dreißig Jahre. So wirt sich der Völkerverkehr aus, der die Völker einander näherbringt und die trennenden Schranken niederbricht — auch in der Küche.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Tier. Kein Fortschritt der Kriegerunterstützung. In der Versteigerung für Achillrole am 1. Juli 1928 außer Kraft trat. Die Auktion ist, wie uns von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, irrig. Nach dem maßgebenden Erlaß des Reichswehrministeriums vom 23. März 1928 bleibt die Kriegerunterstützung in dem Umfang, in dem sie bisher eingeführt ist, bis auf weiteres bestehen. Nach Kraft tritt nur die Versteigerung der noch dem Geleis der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für diejenigen Personen gelten, die beim Ausfalltreten dieses Gesetzes bereits Erwerbslos- oder Kriegerunterstützung bezogen haben.

Chemnitz. In den Kalkfaktoren. Der dreijährige Sohn des Kolonialen Kämerer im benachbarten Sudbaf geriet beim Spielen in den Kalkfaktoren. Dem achtjährigen Bruder gelang es noch, das Kind am Rande des Kanals solange fest und über Wasser zu halten, bis ein hinzukommender Kanalarbeiter das Kind aus dem Trübsen brachte, und es die nicht wenig erschreckten Eltern ablieferte.

Wildehausen. Der Mörder ist entdeckt! Eiferucht war der Grund. Bei einem Landwirt in Rellinghausen wurde vor einiger Zeit ein junger Knecht mit Namen Jakob Arh, gebürtig aus Krefeld, als nun am Sonntagabend etwa um 8 Uhr ein Knecht aus Wildehausen in Wildehausen aufstieg, sah er auf der Delmenhorster Chaussee diesen Jakob Arh, den er früher häufig kennen gelernt hatte, auf einem Rad in sehr schneller Fahrt und mit geistlichem Kopf in der Richtung auf Delmenhorst vorbeiziehen. Der Sommerbauer Knecht ergriff dies Gelegenheit nachmittags in Wildehausen, ein bisschen Ginnwohler hielt die geborene Radfahrt für wenigstens genug und brachte sie der Polizei. Nach kurzer Beratung warfen sich die beiden Genarmen-Kommisariate Schütte und Bamberger um 4 Uhr nachmittags auf ein Motorrad und fuhren es nach Delmenhorst. Von hier wurde nach einem Erkundungsaufenthalt die Fahrt nach Bremen fortgesetzt. Die Fahrt führte sie weiter in den Kreis Berden und brachte einen vollen Erfolg. In der nächsten Nacht wurde von den genannten Kommisariaten der gefaschte Jakob Arh in der Ortschaft Amelbort bei Antschede, Kreis Berden, verhaftet. Er legte ein Geständnis ab, den schrecklichen Mord ausgeführt zu haben, weil er sich jedoch, den Grund angeben. Der ruchlose Täter wurde zunächst nach Berden gebracht, von dort erfolgte sein Transport nach Wildehausen. Gleich nach Mittag trafen mehrere Autos hier ein und die Gerichtsbeamten aus Berden und die Polizei des begabten Mord mit dem Mörder an den nahen Tatort. Er mußte die näheren Umstände beschreiben und wurde auch an die im elterlichen Hause in Rellinghausen aufgeführte Leiche des Erschossenen geführt. Dann erfolgte die Rückfahrt nach Berden. Der Mörder ist von kleiner Gestalt, hat schwarzes Haar und steht im Alter von etwa 22 Jahren. Alles deutet darauf hin, daß er mit der Wucht nach Wildehausen gekommen ist, sein Versteck an Wäldern zu fassen. Was wollte er in Wildehausen? Warum führte er einen Browning und einen Dolch bei sich? Mit letzterem hat er M. verschiedene Stiche beigebracht. Er hatte die Frau M., womit er lange zusammen in Stellung war, leidenschaftlich geliebt, und wollte M., weil sie diesem den Vortag gab. Es spricht alles dafür, daß Arh M. aufgesucht und ihn mit Dolch und Revolver überfallen hat. Das Verbrechen war die Schüsse. Arh war als Kaufmann bekannt und soll vorbestraft sein. Zeitweise war er auch Alkoholiker. Die Entdeckung des Aufenthaltsort des Mörders gelang den Kommisariaten Schütte und Bamberger vor allem dadurch so schnell, daß sie in Bremen die Hilfe eines Stellenvermittlers in Anspruch nahmen, der zufällig dem Arh vor vier Wochen eine Stelle in Amelbort bei Berden vermittelt hatte. Hier erfuhr sie die genaue Adresse seines Dienstherrn. Beide Beamten sind bei Tage und Nacht unterwegs über 30 Stunden dienstlich tätig gewesen. Ihrem Verhalten ist der schnelle Erfolg zuzuschreiben. Es dürfte interessieren, daß die Wildehauser Bürger durch die Stadt den Beamten in Wildehausen für ein modernes Motorrad für denartige Aufstellungen zur Verfügung gestellt haben. Den beiden Beamten wird auch die vom Präsidenten in Hannover ausgesetzte Belohnung zufließen.

Delmenhorst. Todessturz. Von dem Neubau an der Schillerstraße, welchen der Bauunternehmer Junst für den Verkursten Bogelung ausführen läßt, stürzte vorgestern vormittags ein 64jähriger Vetter so unglücklich vom Gerüst, daß er sofort seinen Geist aufgab.

Verantwortlich für Politik, Sozialwesen, allgemeinen Teil und Provinzialteil: Felix Kliche, Rellingen, für den Sozialteil: Joh. H. K. Brate Druck: Paul Hug & Co. Rellingen.

Sittenreue in amerikanischen Seebädern.



Der Strandwächter beim Nachsehen der Trikotis. — In den Seebädern Amerikas schreiben strenge Vorschriften die höchstzulässige Kürze der Badeanzüge vor. Dauernd wird die Länge der Damenstrickis geprüft, kein Zentimeter darf fehlen, sonst drohen hohe Geldstrafen. Ein typisches Beispiel amerikanischer Sittenreue!

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Gemeinde Blexen.

Verdingung.

Die Ausführung der diesjährigen Unterhaltsarbeiten an den Schulgebäuden (Mauern, Fenster, Zäune und Malerarbeiten) soll vergeben werden.

Arbeitsverdingung und Bedingungen liegen beim Bauamt aus.

Angebote sind bis zum Eröffnungstermin, Sonntag, den 5. Juli, 18 Uhr, einzureichen.

Einmündigen, den 27. Juni 1928.

Gemeindevorstand Blexen. D. G. Büding.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Brake.

Sonntag, den 1. Juli, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. Gleich darauf Kinderleser.

Schützenverein Sammelorden.

Zur Teilnahme am Schützenfest

in Brake versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 1. Juli, d. N. nachm. 1 Uhr beim „Schützenfest“.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Eröffnung des Strandbades Nordenham

am Sonntag, dem 1. Juli 1928, vormittags 11 Uhr. Einzelntrittspreis 10 Pf. Dauerkarte wie schon bekanntgegeben. Der Stadtmagistrat. Böhlen.

Restaurant Union

Einwarden

Zu unserer am Sonntag, dem 30. Juni stattfindenden

Einweihungs-Feier

laden freundlichst ein

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.

Ludwig Witte und Frau.



Braker Schützenverein

Sonabend, d. 30. Juni, Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Juli:

Schützen - Fest!

Sonabend, den 30. Juni: Vorfeier.

Ball in der Vereinigung u. Festtrubel auf dem Platze.

Sonntag, den 1. Juli, nachm. 8 Uhr: Volkshelmschützen auf dem Festplatz; abends 7 Uhr Ball in der Vereinigung. Im Schützenhof bei einsetzender Dunkelheit Rasenbeleuchtung.

Montag, den 2. Juli, 3 Uhr: Festtrubel und Kinderball in der Vereinigung. 7 Uhr Ball in der Vereinigung. — Bei einsetzender Dunkelheit auf dem Hamme: Brillant-Feuerwerk.

Zu zahlreichem Besuch von nah und fern ladet freundlich ein

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Der Festausschuss

Schützentest in Hammelwarden

am 14., 15. und 16. Juli 1928.

Central-Bildspiele

Brake.

Sonabend und Sonntag, Anfang 8 Uhr: Eine Sensation für sich!

Liebe geht seltsame Wege!

Paris bei Nacht und die großartige Haller Revue werden in 7 fesselnden Akten gezeigt.

Ferner:

Die Jagd nach den Dokumenten

Ein Abenteuerfilm in 6 Akten von gewaltiger Aufmachung. Der Kampf in den Lüften und andere Sensationen halten das Publikum bis zum Schluss in Spannung.

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Ufa-Wochenschau!

Industrielle Umschau.

Zum Beginn des Handwerktages. Mit dem heutigen Tage nimmt die große Tagung des norddeutschen Handwerkes ihren Anfang. In den Straßen Wilhelmshavens und Rühringsen sieht man an den verschiedensten Stellen Heilige Hühner am Schmelzen, damit zum Sonntag, dem Hauptfesttag, alles ein freundliches Gepräge hat. Während heute nachmittags die Bundesstellung des Handwerkes eine erste Sitzung abhält, treffen sich die bereits eingetroffenen Gäste heute abend zu einem gemütlichen Beisammeln. Nach Tagungen der Nachbarstädte morgen nachmittag und einer Vertreterkonferenz nachmittags wird morgen abend im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus der große Begrüßungsabend veranstaltet.

Heutiges Kulturprogramm. Für das heute abend acht Uhr auf dem Theaterplatz beginnende Kulturprogramm ist das folgende Programm angesetzt: 1. Die Freundschaftsflagge. Musik von Wien; 2. Ouvertüre a. D. „Mignon“ von Thomas; 3. Frühlingsschmelze von Kacembe; 4. Fantasia a. D. „Der Troubadour“ von Verdi; 5. Polka-Poet a. D. „Der Obersteiger“ von Jeller; 6. „An der schönen blauen Donau“ von Strauss.

Bahnenfahrten am Sonntag. Am kommenden Sonntag wird ein fahrplanmäßiges Sonderzug der Eisenbahn von 3 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends auf der Strecke vom Schlachthof bis zur 1. Haltestelle, mit Haltestellen an der Wallstraße und Südbahn der Kaiser-Wilhelm-Brücke, Fahrten abfahren. Mit Ausnahme der regelmäßigen Fahrten der hiesigen Eisenbahn ist für die kommende Woche zu rechnen.

Von der Reichsarmee. Das Torpedoboot „R. 6“ mit dem Kommando der 3. Torpedobootsflottille wurde gestern nachmittags, das Torpedoboot „Seebler“ mit dem Kommando der 2. Torpedobootsflottille, sowie die 4. Torpedobootsflottille in vergangener Nacht von Übungen in der Kieler Bucht zurück. — Rekrutierung für das Flottenkommando und das Flottenregiment, beide auf Vinschiff „Schleswig-Holstein“, ist bis zum 30. Juni Kiel-Wil, vom 1. bis 15. Juli Marineposten, Berlin C 2 und vom 17. Juli ab bis auf weiteres wieder Wilhelmshaven; für „R. 133“ bis einschließlich 29. Juni Schweinmünde, vom 30. Juni bis 1. Juli Kiel-Wil, vom 2. bis 14. Juli Marineposten, Berlin C 2, ab 15. Juli Schweinmünde.

Dampferfahrten am kommenden Sonntag. Außer den fahrplanmäßigen Fahrten des Dampfers „Schwarze“ nach Schweden wird der hiesige Dampfer „Dangolf“ zur Gesteinsförderung während der Normatagsstunden eine Verbindungsfahrt nach Dangolf zur Ausführung bringen. Der Dampfer „Dr. Ziegner-Gesellschaft“ fährt um 14.30 Uhr zur Vogelshafeninsel „Mellum“ und nach seiner Rückkehr gegen 20 Uhr wird er eine Abendfahrt in See unternehmen.

Wetternachrichten aus See. Küstenjagd: Wind SW 4, bedeckt. See leicht bewegt, Temperatur 14 Grad; Minfenzland: Wind WSW 4, bedeckt. See leicht bewegt, Temperatur 14 Grad; Wangerrooge: Wind SW 4-5, See 3, Temperatur 16 Grad.

Notizen aus aller Welt. Der Schriftsteller und Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes“, Viktor Kubartin, ist in Paris gestorben. In der Lebensjahre geboren. — Der englische Hauptmann Courtenay ist am Donnerstag auf dem Wege zum Hafen von Vissau zum Atlantikflug gestartet; sein erstes Ziel ist Vortice auf der Azoren, das er gestern abend auch glücklich erreichte. — Auf dem französischen Flugplatz Villacoublay flog ein Militärflugzeug mit einem anderen Flugzeug zusammen. Das Militärflugzeug stürzte ab und verbrannte, wobei der Pilot in den Flammen den Tod fand. — In Vaucluse auf Küsten wurde der praktische Arzt Dr. Robenbren mit vier Banden in der linken Wille aufgefunden. Nach den Ermittlungen waren in der Nacht Einbrecher in das Innere der Villa eingedrungen. Durch irgendein Geräusch muß Dr. Robenbren auf die Bande aufmerksam gemacht worden sein. Als er dann im Zimmer auf die Einbrecher fiel, wurde er durch mehrere Schüsse zu Boden gestürzt. Die Diebe sind unbemerkt entkommen. In der Wille ist nichts gestohlen worden. — In Königsberg ist das Barometer auf vier Grad gefallen, in Riga auf 2 Grad und in Dorpat herrscht seit gestern abend kühles Schneetreiben. Die Badegäste in den lettischen und estnischen Badeorten treten fluchtartig die Reise nach Hause an. — Der Blick lag kürzlich in ein Bälgen des Münchener Tiergartens und zeigte dort einen See und. — In Moskau trafen zehn Deutsche ein, die aus der französischen Fremdenlegation in Tonkin befreit sind. Nach sechsmonatiger Wanderung erreichten sie Kanton, von wo aus sie über Sibirien die Heimreise antreten. — Neun italienische Kampfflieger sind am gestrigen Tage auf dem Flugplatz Vordurch in England gelandet. Die Flieger nehmen an einer großen englischen Luftschau teil. Sie bezeichneten ihren Flug als „Cone-Hell-Flug“, da sie die Strecke Rom-Vordurch ohne Zwischenlandung zurücklegten.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat beantragt, mit der Beratung der Regierungserklärung über die Abhebung des Bundes des neuen Panzerkreuzers, auf Aufhebung bzw. Senkung der Wehrsteuer, auf Beilegung der Schlichtungsordnung, ferner den Wehrdienst über den Ausländer und die Einbürgerung gegen die Erhöhung der Preise für Kohle und Eisen zu verbinden.

Nach einer heutigen Mittagsmeldung erfolglos sich gestern auf einem Wiener Friedhof in der Krematoriums-Kapelle eine Leiche an der Leiche ihrer Tochter vor den Augen der Trauergemeinschaft. Die englische Frau hatte kurz vorher auch ihren Mann verloren.



Der aktive dänische Anstaltsleiter, Kommandant, der in London in Garnison stand, ist, wie gemeldet, beim Überfahren des deutschen U-Bootes auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Marine in London und von Flensburg nach Berlin überführt worden, um in Leipzig vor das Kriegengericht gestellt zu werden. Er steht unter Anklage der Spionage. Seine Vorgesetzten, eine Berliner Stenotypistin, sowie zwei andere Personen, die offensichtlich Agenten des Spions waren, sind auch verhaftet worden.

Was unsere Leser sagen . . .

Von interessierter Seite geht uns das Folgende zu: In der Zellindustrie spielt das Kaninchen als Pelztier eine weit größere Rolle, als man gemeinhin glaubt. So mander Fell, der unter dem Namen Seal, Biberette, Maulwurf, Zobel u. a. getragen wird, ist auf einem Kaninchen gewachsen. In Bezug auf Felleherstellung hat die Kaninchenzucht in Deutschland ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Das Ziel der Kaninchenzucht geht dahin, Felle zu produzieren, die in natura verarbeitet, dem echten Pelztier ähnlich sind. Dieses ist einzelnen Züchtern zum Teil schon gelungen, es bedarf nur noch einer Vervollkommenheit. Das Chinillakanalchen, dessen Fell sehr in der Fellbranche am meisten begehrt und am höchsten bezahlt wird, findet in einer neuerfindenden Kaninchenzucht, das Kaiserkaninchen, dessen trannenloses, kurzhaariges Fell einem Maulwurf und in Farbe einem Biber ähnelt, demnachst einen starken Konkurrenten. Das Kaninchen wird bereits in mehreren Fortschritten gezüchtet, wie z. B. Schwarzes, Chinillakanalchen u. a. m. Zwar sind die Anschaffungskosten für den Züchter noch sehr hoch, das ist aber in der Hauptsache auf den Import zurückzuführen, da die Züchter dieser Rasse beizubringen, soviel wie möglich für Stützungsrichtung zu sorgen, um der Degeneration des Kaiserkaninchen Einhalt zu bieten und somit die Tiere gesund und widerstandsfähiger zu gestalten. Für den Züchter scheint am wertvollsten das Schwarzkantkaninchen, das seinen Fell in natura verarbeitet werden kann unter dem Namen Seal. Das Felleinde in absehbarer Zeit beizubringen, mehr es für die deutsche Volkswirtschaft wohl von Nutzen, wenn in Deutschland mehr Kaninchenzucht betrieben würde. Zwar haben sich in verschiedenen Orten Deutschlands Kaninchenfarmen gebildet, aber dieses reicht bei weitem nicht aus, den Bedarf an Rohmaterial zu decken. Die Einfuhr von Kanin aus den Jahren 1924-1926 stieg ziemlich gleichbleibend. 1924 wurden

13.200 Ds. eingeführt. Daran waren beteiligt: die Schweiz mit 607, Belgien mit 1290, Holland mit 1987, Frankreich mit 3448, und die übrigen Länder mit zusammen 5768 Ds. 1925 stieg die Einfuhr auf 13.629 Ds. Im Jahre 1926 stieg die Einfuhr auf 13.629 Ds. Das entspricht einer ungefähren Steigerung von 7 Millionen, von wo der meiste Teil der Kaninchenzucht herkommt. Zur Ausfuhr kam fast nur Schmelzwolle, und zwar einfach. Polen eine Menge von 2247 Ds. im ungefähren Werte von 1 1/2 Millionen Mark. Die Einfuhr für 1928 betrug eine Gewichtsmenge von 13.419 Ds. im Werte von etwas über 7 1/2 Millionen Mark, so liegt die Einfuhr 1927 auf 23.385 Ds. wieweil betrug die Gewichtsmenge eine Stückzahl von 18 Millionen Fellen. Der meiste Teil dieser Felle dient wiederum zu Felleherstellung, während nur ein geringer Bruchteil als Schmelzwolle zu gelten hat. Wie aus obigen Zahlen ersichtlich, sind dem Lande für Rohmaterial 23 Millionen Mark gezahlt, die dem Lande hätten erhalten bleiben können, wenn die benötigten Felle von deutschen Züchtern erzeugt worden wären. Da hier im Oldenburger Lande die Kaninchenzucht wenig verbreitet ist, haben die hiesigen Kaninchenzüchter beschließen, Jugendgruppen zu bilden (siehe Anzeige), um so die Jugend für die Kaninchenzucht zu gewinnen. Vom Verein werden Kaffeeblätter geliefert und unter der Jugendgruppen anhängig verteilt. Auch werden laufend auf den Vermählungen Forträge gehalten über rationelle Kaninchenzucht, Aufzucht, Fütterung und Pflege der Kaninchen, Zusammenstellung der Zuchtpaare, Behandlung und Verwertung der Felle u. a. m. Darum rufe ich den Kaninchenzüchtern zu, soweit sie noch keinem Verein angehören, schließt sich dem Kaninchenzüchterverein an!

Weiteres vom neuen französischen Blaubart.

Hat er mit den toten Körpern seiner ermordeten Liebsten keine Schweine gefüttert?

(Pariser Meldung.) Die Nachforschungen der Kriminalpolizei in der Wohnung des Pariser Massenmörders haben zur Entdeckung einer umfangreichen Korrespondenz geführt, aus der sich ergibt, daß der Mörder unter dem Namen Pratz nicht weniger als 15 Frauen in regelmäßigem Briefwechsel gehalten hat. So handelte es sich meistens um ältere, heiratungsfähige Frauen, denen der Mörder die Ehe versprochen hatte. Die Polizei will jetzt nachforschen, ob diese

Gefährtinnen neben dem Pratz auch den toten Körpern seiner ermordeten Liebsten keine Schweine gefüttert? Die Polizei ist der festen Überzeugung, daß Pratz außer den bisher festgestellten drei Frauen noch mehrere andere umgebracht hat. Verschiedene Frauen wußten gesehen haben, wie Pratz mit großen Kästen seine Villa verließ und mit einem Auto davonfuhr. Da der Mörder mehrere Schweine züchtete, vermutet man, daß er seine Opfer getötet und die Tiere damit gefüttert hat.

Reichsminister Schwarz-Rot-Gold.

Jugendlicher Wilhelmshavener Mütter. Die Zusammenkunft findet heute abend im „Schützenhof“ statt.

Briefkasten.

E. S. Zu Frage 1: Für eine Person mit eigenem Haushalt 60 RM.; Ehepaar 70 RM.; für einen bei Kindern Wohnenden 50 RM. abzüglich der Rente. — Frage 2: 15 RM. — Frage 3: Wenn finanziell leistungsfähige Kinder vorhanden sind, ja.

Geschäftliches.

Für Schwerhörige. Allen Schwerhörigen ist Gelegenheit gegeben, die neuen Konstruktionen der Original-Hörapparat am Sonntag, dem 1. Juli, in Wilhelmshaven bei Herrn E. Kunath, Peterstraße 27, auszuprobieren. Ein Spezialist ebenfalls schwerhörig ist in der Zeit von 10 bis 2 Uhr zu sprechen.

Moderne Schriften und reiches Schmuckmaterial zeigen uns in die Lage den Druckachen ein eigenartiges Gepräge zu geben.

Paul Hug & Co.
Rüstringen i. O., Peterstraße 76

Der große Andrang während unserer Propaganda-Tage

ist ein Beweis unserer enormen Leistungsfähigkeit Eilen Sie! Genießen Sie die Vorteile!

Otto Becker

Altestes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Rüstringen

Rein Schwein ohne ALBIT

ALBIT

ALBIT ist ein bestes Mittel gegen alle Hautkrankheiten und zur Hautpflege. ALBIT ist ein bestes Mittel gegen alle Hautkrankheiten und zur Hautpflege.

ALBIT ist ein bestes Mittel gegen alle Hautkrankheiten und zur Hautpflege.

Hauptpreis 1400

Auto-Weiss

Konkurrenzlos! Preise: Groß- und Kleinantrieb.

Für Vereine und Saalbesitzer empfohlen wir Garderoben- u. Eintrittskarten

In versch. Farben stets vorrätig (Nr. 1-500)

Paul Hug & Co. Rüstringen i. O. Peterstraße 76, Fernruf 55

Morgen Sonnabend 830
letzter Tag!

Abschieds- und Ehrenabend
der beliebten Köner Komiker
Schmitz - Weissweiler
in dem unbeschreiblichen Lacherfolg

Zwangs-Einquartierung
Schwank in 3 Akten in noch nie gesehener Darstellung. Neu einstudiert!

Eintrittspreise von 8 Pf. an!
Sichern Sie sich Plätze im Vorverkauf
täglich von 11-1 und ab 6 Uhr an der
Theaterkasse. Tel. 1981

Adler - Theater

Nach einem Deichbummel
bietet Ihnen das
Bavaria-Restaurant

an der K.-W.-Brücke
angenehmen Aufenthalt
spielen und Getränke
erstklassig. Saubere u.
prompte Bedienung. Zu
regem Besuch ladet ein
Gerhard Gerdes.

bauljunge

14-15 Jahre alt
gelehrt. 2900
Max de Levie,
Königsstr. 48

Erdene Brennholz

Str. 1. 1. 1. 1.
alte Schwellen
Str. 60 Pf.
Gassehrücke
Schuppen C. Wnt. 8

Sehr gut erhaltener
Rückenstuhl preisw. p.
verf. Königsstr. 109. 11 l.

Der neue Mifa-Sieg

GROSSER SACHSENPREIS - 265 km - 24. 6. 28

SIEGER PIEMONTESE mit 7 Minuten
Vorsprung
5. Weltmeister Blinda - 8. Manthey - 10. Oskar Tietz - 11. Feder - 12. Weyer
AUF MIFA-MEISTERSCHAFTS-RAD mit Polack, Torpedo und Rotax



Piemontesi

Radrennen sind Materialprüfungen

Nur Qualitätsräder sind den Anforderungen von Bahn- und Straßenrennen über Hunderte von Kilometern gewachsen. Das Mifa-Rad mit seinen treuen Helfern, dem Polack-Reifen, der Torpedo- und Rotax-Nabe, meistert spielend alle Hindernisse. Unaufhörlich reißt es Erfolg an Erfolg.

Darum, Radsporfreunde, kauft eine in gleicher Serie mit den Sieger-Rädern hergestellte Original-Mifa-Rennmaschine!

MIFA-RÄDER VON 64 M AB, WOCHENRATEN VON 2,50 M AN
MIFA-FABRIK - Wilhelmshaven-Rüstringen, Möllerstr. 21, Leiter: Gerhard Blohm
VERKAUFSTELLE: Oldenburg i. O., Haarenstr. 20, Leiter: Fritz Grawert

Werbt für den „Büchertreis“!

ADLER-THEATER

die renommierteste und modernste
Variété-Bühne der Jadedstädte
bringt ab Sonntag, den 1. Juli
Ein Riesens-

Weltstadt-Programm! 9 Attraktionen 9

Eintrittspreise: 0,80, 1,00, 1,50, 2,00 und 2,50 Mk.
Vorverkauf für 5 Tage im Voraus tägl. an der Theaterkasse
von 11 bis 1 Uhr und ab 6 Uhr, Sonntags ab 3,30 Uhr, an
der Theaterkasse, Telefon 1981.
Beginn der Vorstellungen:
Täglich 8,15 Uhr, Einlass 7,45 Uhr

Räumungs-

Ausverkauf

wegen Umzug

Besonders vorteilhafte
Einkaufsgelegenheit

Damen-pangenschuhe, grau und beige, 12,75, 10,75
Damen-Sandaletten, rot, blau und beige, 11,50, 10,00
Damen-Lackspangenschuhe
1/2 Absatz und französischer Absatz . . . 18,75, 9,75
Kinder-Lackspangenschuhe, Gr. 31, 33, 35, 37, 39 . . . 7,50
Damen-Makostriempe, schwarz und farbig . . . 1,10
Damen-Strümpfe, Seidenflor, farbig . . . 1,25
Damen-Strümpfe, Seidenflor, braun . . . 0,95
Damen-Strümpfe, Seidenflor, gemustert . . . 0,75
Damen-Strümpfe, Mako, schwarz . . . 0,50
Damen-Strümpfe, Wasch- und Kunstseide . . . 1,95, 1,00
Herren-Socken, Mako, farbig . . . 0,95, 0,75
Herren-Socken, Seidenflor, farbig . . . 1,90, 1,40
Kinder-Söckchen, farbig, mit Wollrand, Gr. 1, von 0,40 an
Herren-Normalhemden, Gr. 5 . . . 2,65, 2,10
Herren-Normalhemden, Gr. 5 . . . 2,30, 1,95
Herren-Einsatzhemden, Gr. 5 . . . 3,25, 2,35
Herren-Oberhemden . . . 5,50, 3,75
Kinder-Schürzen, Gr. 50 cm . . . 1,40, 0,75
Kinder-Sweater . . . 2,90, 1,05
Sportwesten und Strickjacken . . . 9,50, 7,50
Pullover, gute Qualität . . . 10,50, 7,50

1 Posten Hemdentuch, besonders billig, Mtr. 0,58 u. 0,45

KONSUM-VEREIN
Rüstringen

Mittelschiffstraße 1.

Um mit dem **Restbestand** der noch
verhandenen
Backfisch-, Damen- und Frauen-Mäntel
zu räumen, sind dieselben ganz bedeutend im Preise herabgesetzt
Vorteilhafte Einkaufsgelegenheit!

Langheineken & Riehl

Vare l.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadtgemeinde Varel

Ab 1. Juli 1928 werden die Beitragssätze 8, 9, 10 wie folgt
größert und Stufe 11 neu hinzugefügt

Beitrags- stufe	Verdienst pro			Wochenbeitrag		
	Arbeitstag RM	Wochen- lohn	Monat- lohn	Stufen- tarif	Arbeits- lohn	Grund- lohn
8	bis 6,75	82,50	225,00	2,94	1,45	7,00
9	6,92	80,50	255,00	3,36	1,68	8,00
10	11,08	68,50	285,00	3,75	1,85	9,00
11	und mehr	und mehr	und mehr	4,06	2,94	9,75

§§ 18 und 45 werden entsprechend geändert.
Die Arbeitgeber werden hierdurch ersucht, etwa erforderliche Um-
meldungen der Kasse bis zum 15. Juli 1928 einzureichen.
Der Vorstand.

Sämtliche Schädlinge unter der Erde, wie alle Arten
Würmer, Amelisen, Drahtwürmer, Aehelchen, Rebhühner,
Schmetterlingsraupen, Erbsenkäfer, Erdflöhe, Larven,
Maden usw. werden sicher ausgerottet durch
Terrasan, ein unterirdisches Schädlingsver-
giftungsmittel. Näheres durch den Alleinvertrieb für
Oldenburg und Ostfriesland:
Samenhandlung Joh. Mehrens, Oldenburg
Fernruf 222

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten
mit **Doppelschrauben - Dampfern**
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
in **Wilhelmshaven:** Karl Gröfel, Roonstrasse,
in **Brake:** Justus Thyssellus i. F. A. H. Arnold,
Mitteldeichstr. 6,
in **Jever:** Erich Albers & Fink, Elisabethstr. 9,
in **Varel:** Karl Wehlau, Neumühlenstr. 14,
in **Zetel:** J. F. Koch.

Öffentliche Badeanstalt
Oldenburg

Wegen Kesselreinigung

bleibt die Anstalt von Montag, den 2. bis ein-
schließlich Freitag, den 6. Juli, geschlossen.

Bevorzugt unsere Inserenten!

Auf der Chaussee von
Oldenburg über
Sanbe, Glauband nach
Varel eine Altkasse
mit für den Kinder-
verkehrem Handel ver-
loren Bitte abgeben in
der Expedition d. Bl.

Auto-Kits
Anruf 336

Soll's eine gute Zigarre sein
so lehre bei Zornmählen ein
auch gegenüber Kaufhaus Varel

Fettwarenhause Varel

**Schinken-
plockwurst**
pro Pfd. 1.90 RM.

Im Ausverkauf

nach vorhandene Bestände in
Herren-Anzügen, Jünglings-Anzügen,
Regenmänteln und Paletots
wegen Aufgabe dieser Artikel sollen in
kurzer Zeit geräumt werden
Die Preise sind enorm billig!

Während des Ausverkaufs auf alle
anderen Waren gr. Preisermäßigung

Alex. Hirschfeld
Oldenburg, Markt 8

Hückinger Blindenwerkstatt
Grenzstr. 80, Fernspr. 2030.

Gehrockanzüge

in verschiedenen Qualitäten, empfiehlt

Bernhard Dettmers, Jever

Struss Straße.
Spezialgeschäft für Herren-Garderobe.



Nur noch bis Montag!

LYA MARA

In dem großen Lustspiel-Erfolg



Heut' tanzt Mariett'

O. A. K. e.

Regie: Friedrich Zelnik.

Auf der Bühne tanzt

Trude Vallentin

mit ihren

Mariett-Girls

vom Deutschen Theater Hannover

Im Belpogramm:

Ein Film voll deutscher Poesie:

Es steht ein Wirtshaus an der Lahn . . .

Ein Film von hübschen Mädchen, flotten Studenten—u. falschen Baronen mit

Betty Astor/Ernst Hoffmann

Wochenschau | Kulturfilm

Jugendliche haben Zutritt!

Täglich 6.30 und 8.15 Uhr.

Sonntag beginnt die Vorstellung bereits 2.30 Uhr

NUR **Deutsche** Lichtspiele

Apollo und Colosseum

Ab heute Freitag Ab heute

Das brennendste Thema unserer Zeit behandelt der Großfilm:

Der Fluch der Vererbung!

Die nicht Mutter werden dürfen . . .

Von Dr. C. Thomalla — Regie Adolf Trotz.

Nirgends spüren wir die Unerbittlichkeit der Naturgesetze stärker als bei der Betrachtung der Vererbungserscheinungen. — Wer seinen Kindern die Tatsache der erblichen Belastung verheimlicht, heftet sie aus dem Fluch der Vererbung.

8 Akte

Eltern, Söhne, Töchter beschäftigt dieses Filmwerk!

Fernse: Die große Militär-Groteske:

Gibts ein schöneres Leben

Ein lustiger Film von dem die ganze Welt spricht

— 7 Akte —

Auf Kredit Garderobe

sämtliche

für

Herren, Damen, Kinder

Nur ein Beispiel der Preiswürdigkeit:

Herren-Anzug 58

gute Verarbeitung, tadell. Sitz, moderne Dess. in allen Größen.

Schuhwaren

Ständiges Lager in:

Bett-, Tisch-, Leibwäsche**Gardinen, Kinderwagen, Korbmöbel****Ohne Anzahlung**

erhalten meine anbezahlten Kunden Ware. Neuen Kunden weitgehendstes Entgegenkommen. Jeder kann die Zahlungsweise selbst bestimmen, ob monatl. wöchl. od. 14täg. bei

Nissenfeld

59 Börsenstr. 59



Sonntag
von 12 Uhr bis 6 Uhr
geöffnet!

Wallheimer
WILHELMHAVEN, GÖKERSTR. 30. Großer Spezialist für Herren-Modellbau.



Schwerhörige verzaget nicht!

Hunderttausende früherer Leidensgenossen

finden Erleichterung und haben sich wieder

neue Lebensfreude verschafft, mit dem

einzigen und unübertroffenen

Original-Akustik-Hörapparat.

In Einfachheit und Wirkung bis heute

unübertroffen. Kleinstes Hörer — 9 Gramm —

ohne Kopfbügel tragbar.

Erstklassige Referenzen.

Deutsche Akustik-Gesellschaft m. b. H.,

älteste und führende Spezialfabrik, Berlin.

Vorführung u. Ausprobe der neuesten Typen durch unseren langjährigen,

schwerhörigen Spezialisten und Hauptvertreter Herrn **Friedrich****Reichardt, Hannover, Gebrüder 55, am Sonntag, dem 1. Juli, in****Wilhelmshaven** beim Vertreter **E. Kunath, Peterstr. 27**, von

10 bis 2 Uhr, wozu alle Leidensgenossen hierdurch höflich eingeladen sind.



haben keine Anzeigen in der „Republik“!

Landestheater

Freitag, den 29. Juni,

7.30 bis 10.00 Uhr: Un-

terbittigste Komödie „Die

Gardaschütz“.

Freitag, den 30. Juni,

7.30 bis 10.00 Uhr: Un-

terbittigste Komödie „Die

Gardaschütz“.

Freitag, den 1. Juli,

7.30 bis 10.00 Uhr: Un-

terbittigste Komödie „Die

Gardaschütz“.

Auf zum Rüsterteller Schützenfest

Am 1. und 2. Juli 1928 „Tanz“

in den Sälen bei Cordes u. Namken

Bühnerei der Jadestädte G. m. b. H.

Bühnerei und Reigenmeister bleiben vom 1. bis

31. Juli geschlossen

Fortan übernehme ich auch die**Behandlung von Mitgliedern der****Reichsbetriebskrankenkasse****Dr. med. Wolfram**

prakt. Arzt

Marktstraße 40 Telefon 1326

Sprechzeit: 8-10 Uhr u. 4-6 Uhr

Sie glauben nicht, wie billig Sie kaufen können!

Dadurch, daß ich infolge des billigen Kaufs des großen Lagers der Firma Deutsche Herrenmoden, Marktstraße 27, die Preise bis auf die Hälfte herabsetzen konnte

Ich verkaufe folgendes:

Gute Herren-Anzüge . . . 28, 22 bis 18 Mk.

Eleg. Herren-Anzüge . . . 60, 48 bis 29 Mk.

Herren-Mäntel . . . 45, 33 bis 22 Mk.

Gummi-Mäntel . . . 30, 22 bis 8 Mk.

Herrenhosen, Windjacken, Knaben-Anzüge,

Oberhemden usw. entsprechend billig.

Kommen Sie, besuchen Sie die Waren und kaufen Sie nur dann, wenn Sie die Preise so billig finden, wie ich sage.

Deutsche Herrenmoden

Marktstraße 27 ♦ Inhaber Jak. Strauss ♦ Marktstraße 27

Verkauft nur gegen bar. Bei Anzahlung werden gekaufte

Teile zurückgelegt.

Sanderbusch

Paul Pfeiffers Saal

Jeden Sonntag

BALL!

Für Reise und Ferien

moderne Schuhe

zu billigen Preisen

Leinen-Sandaletten in weiß und beige-rosa, mit Boxkalf garniert . . . nur **6.50****Feinfarbige Leder-Sandaletten** in blau, rot, beige-rosa . . . 11.90, 10.90 **8.90****Braune Boxkalf-Sandaletten** mit Creppsohle, sehr dauerhaft u. elastisch auf Rahmen gearbeitet . . . **15.50****Aparte Spangenschuhe** in allen feinen Modelfarben, Abt. L. XV. und Trotteur . . . 15.50, 12.50 **11.90****Braune Herren-Sportstiefel** wasserdichtes Futter und Staublasche . . . **15.50****1a braune Herren-Halbschuh** mit gelochtem Besatz, 1a Qualität . . . **15.90****Braune Kavallerschuh** 1a Boxkalf, mit Lackgarnitur, hochapert . . . **18.50****Ferien-Sandalen für Kinder** in allen Farben und Größen, auf Rand genäht, ganz besonders billig**Gärtner-Schuhe**

Nur Marktstr. 38, Nähe Prinz-Heinrich-Str.

Bürgerverein Seppens.

Monatlicher findet

die 4. (letzte) Monatsver-

sammlung am Sonnt-

abend, dem 30. Juni,

oben 8 Uhr, im Saal

des „Reinhold“,

Eisenburg, statt.

Die Tagesordnung

wird in der Versamm-

lung bekannt gegeben.

Wegen Besuch einber-

ten wird

Der Vorstand

Kopt-Filz-Läuse

auch bei Tieren

vernichtet in einer Minute das bekannte

„Kampold“, nur **Rathaus Drogerie****E. Keil, Wilhelmshaven Straße 82**

1928

Dankfagung.

Für alle Liebe und Verehrung, die unsern

lieben Verstorbenen zu Teil wurde, danken

begrüßt.

Marie Herren,

nebst Kindern und Angehörigen.

Dankfagung.

Für die überaus große Teilnahme und die

vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unsern

teuren Entschlafenen, seines alten Kollegen und

allen, die ihm das letzte Geleit gaben, sowie

Herrn Pastor Schmidt für die tröstlichen

Worte am Grabe, sagen wir allen unsern tief-

gefühlten Dank.

Steinhausen, 29. Juni 1928.

Wwe. Johanne Nagelsdorf

nebst Kindern

und allen Angehörigen

Dankfagung.

Für die herrliche Teil-

nahme beim Hinscheiden

unserer lieben Verstor-

benen unsern innigsten

Dank.

Domitile Rindt

Dankfagung.

Für die Beweise herz-

licher Teilnahme bei

dem Verlust unserer

lieben Großeltern

sagen wir unsern tief-

gefühlten Dank.

Im Namen aller An-

gehörigen

Christina Weddermann

Todesanzeige.

Am Donnerstag morgen 7.45 Uhr

entschied nach langen schweren Leiden

unsere liebe Tochter, Schwester Schwä-

gerin und Tante

Elise Fischer

geb. Mursinsky

im Alter von 27 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer

Wilhelm Mursinsky

und Familie.

Rüstringen, Adolfsstraße 33.

Die Beerdigung findet am Montag,

nachmittags 2.30 Uhr, von der Kapelle

des Friedhofes Aldenburg aus statt.